

Mittwoch, 25. April 1956

Blatt 705

Städtische Parkanlagen ohne Gitter

=====

25. April (RK). Die städtischen Gärtner haben es schon einige Male mit Befriedigung ausgesprochen: Die Wiener Bevölkerung weiß den Wert der modernisierten öffentlichen Parkanlagen zu schätzen. So konnten beim Umbau der städtischen Parks fast überall die Parkgitter beseitigt werden. Bald wird der Besslerpark in Wien der Vergangenheit angehören und den letzten werden wir dann unter Denkmalschutz stellen können.

In den letzten Jahren wurden in unzähligen städtischen Parkanlagen viele Kilometer Einfriedungen umgelegt und verschrotet. Die Wiener haben sich an diese Neuerung rasch gewöhnt. Allein im Jahre 1955 wurden in 69 öffentlichen Gartenanlagen der Stadt Wien rund 15.000 Meter Parkgitter entfernt. Heuer wurden bereits 1.300 Meter Gitterwerk ausgegraben. Bei der Gestaltung von neuen Anlagen, die Jahr für Jahr im Ausmaß von vielen Hektar angelegt werden, konnte die Wiener Stadtgartenverwaltung im vorhinein auf das Parkgitter verzichten. Gitter werden nur mehr für die Einfriedung von Ballspielplätzen gebraucht. Die Wiener haben sich also das Vertrauens, das vom Stadtgartenamt in sie gesetzt wurde, durchaus würdig erwiesen.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im März
=====

25. April (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat März. Demnach hielten sich im Berichtsmonat insgesamt 47.820 Fremde in Wien auf, darunter 20.712 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der ausländischen Besucher war gegenüber dem Vorjahr um rund 8.000 höher, was zweifelsohne der steigenden Anziehungskraft der Wiener Frühjahrsmesse zugeschrieben werden muß. Insgesamt wurden 134.994 Übernachtungen gemeldet.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 9.945. Aus den Vereinigten Staaten sind im Berichtsmonat 2.795, aus Italien 1.616, aus der Schweiz 1.507 und aus Großbritannien 1.047 Besucher nach Wien gekommen. Unter den Bundesländern steht Oberösterreich vor Niederösterreich mit 5.694 Besuchern an erster Stelle.

In den Jugendherbergen waren 1.626 Jugendliche einquartiert, darunter 549 Ausländer.

- - -

Beethoven, Mozart und Richard Strauß für die Jugend
=====

25. April (RK) Im Rahmen des Jugendabonnements der Stadt Wien findet Freitag, den 27. April, um 19.30 Uhr, im Großen Musikvereinssaal ein Orchesterkonzert statt, das von den Wiener Symphonikern unter Leitung von Hans Swarowsky durchgeführt wird. Auf dem Programm stehen die Leonoren-Ouverture Nr. 3 von Beethoven, Mozarts G-Moll-Symphonie, das Klavierkonzert A-Moll von Robert Schumann, Solist Alexander Jenner, und die symphonische Dichtung "Don Juan" von Richard Strauß.

- - -

Gedenktage für Mai

=====

25. April (RK)

- | | |
|--|--------------|
| 1. Ilse Arlt, Pionierin des österr. Fürsorgewesens | 80. Geb.Tag |
| 6. Sigmund Freud, Schöpfer der Psychoanalyse
(gest. 13.9.1939) | 100. Geb.Tag |
| 15. Josef Weninger, Anthropologe | 70. Geb.Tag |
| 20. Karl Maria May, Maler | 70. Geb.Tag |
| 22. Johann Rohrer, Professor der Geodäsie an der
Technischen Hochschule | 70. Geb.Tag |
| 25. Hans Friedrich August von Arnim, Professor der
klassischen Philologie an der Universität Wien | 25. Tod.Tag |
| 25. Wilhelm Franz Exner, Techniker, Begründer des
technischen Versuchswesens in Österreich | 25. Tod.Tag |
| 25. Dr. Richard Kerschagl, Prorektor der Hochschule
für Welthandel | 60. Geb.Tag |

- - -

In Wien weniger Wahlberechtigte als 1953

=====

25. April (RK) Die Einspruchsfrist ist am 24. April abgelaufen. Eingebracht wurden 7.986 Einsprüche. Die Zahl der in den aufgelegten Wählerlisten verzeichneten Wahlberechtigten war heuer in Wien um 13.090 kleiner als bei den letzten Nationalratswahlen im Jahre 1953. Da unter den 7.986 Einsprüchen auch die Streichungsanträge inbegriffen sind, wird jedenfalls die Zahl der Wiener Wahlberechtigten bei der heurigen Nationalratswahl um einige Tausend geringer sein als bei der letzten Nationalratswahl. Die endgültige Zählung der Wiener Wahlberechtigten wird nach Erledigung der Einsprüche durch die Einspruchskommissionen, bzw. der allfälligen Berufungen durch die Kreiswahlbehörden voraussichtlich am Ende der nächsten Woche erfolgt sein. Die endgültigen Zahlen werden sodann der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden.

- - -

Beflaggung am 1. Mai
=====

25. April (RK) Bürgermeister Jonas hat angeordnet, daß anläßlich des 1. Mai alle städtischen Gebäude beflaggt werden.

- - -

Bekanntgabe der Wahllokale
=====

25. April (RK) Ab Freitag, den 27. April, werden in die Wiener Häuser durch die Post Kundmachungen zugestellt, in denen das für das betreffende Haus bestimmte Wahllokal bekanntgegeben wird. Diese Kundmachungen sind im Hause deutlich sichtbar anzuschlagen und müssen bis 13. Mai 1956, nachmittags, angeschlagen bleiben. Die Zustellungen erfolgen bezirksweise fortlaufend, je nach Fertigstellung der Kundmachungen. Sollte in einem Haus diese Kundmachung bis 11. Mai 1956 nicht angeschlagen sein, möge dies unverzüglich dem zuständigen Bezirkswahlreferat mitgeteilt werden. Außerdem werden Kundmachungen über die Wahllokale des Bezirkes auch öffentlich angeschlagen werden, sowohl an den Amtstafeln als auch an den Plakatwänden. Aus diesen Kundmachungen wird für jeden Wahlsprengel das Wahllokal zu entnehmen sein. Die Bezirkswahlreferate geben außerdem jederzeit über die Wahllokale Auskunft.

- - -

Hervorragender Kraftwerk-Fachmann der Gemeinde Wien gestorben
=====

25. April (RK) Der Werksleiter des Dampfkraftwerkes Wien-Simmering, Senatsrat Dr.techn. Dipl.Ing. Rudolf Mokesch ist auf der Höhe seiner Schaffenskraft und Erfolge nach kurzem schweren Leiden am 24. April, knapp vor Vollendung seines 57. Lebensjahres, gestorben. Als zweifacher Ingenieur (Maschinenbau und Elektrotechnik) erwarb er sich zunächst als Projektierungsingenieur in einem industriellen Großunternehmen wertvolle Erfahrungen, die er seit 1928 als Betriebsingenieur des Kraftwerkes Simmering vermehrte und

./.

durch Ablegung des technischen Doktorates untermauerte. Seit 1941 war Dr. Mokesch Werksleiter des Kraftwerkes Simmering, an dessen Wiederaufbau und Ausbau nach 1945 er maßgebend beteiligt war. Im Hinblick auf sein vielseitiges, international anerkanntes Wissen, seine praktischen Erfahrungen und sein Organisationstalent wurde ihm auch der Wiederaufbau des zum größten Teile zerstörten Kraftwerkes der "Hütte Linz" übertragen, dem er auch weiterhin einen Teil seiner Arbeit widmete, so wie er selbst bei intensivster Inanspruchnahme durch die Aufgaben des Tages noch Zeit für fachwissenschaftliche Veröffentlichungen fand. Sein gewinnendes Wesen im dienstlichen und persönlichen Verkehr sowie seine verständnisvolle Anteilnahme für die Interessen und Sorgen seiner vielen hundert Mitarbeiter schufen ihm überall Vertrauen und Freunde. Die Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke haben mit Senatsrat Dr. Mokesch einen bewährten Beamten mit hervorragend fachlichen und persönlichen Eigenschaften verloren, dessen Hinscheiden allgemein, besonders aber von den Angehörigen des Kraftwerkes Simmering, tief betrauert wird.

- - -

Ins 106. Lebensjahr....
=====

Die Stadtverwaltung ehrte die älteste Wienerin

25. April (RK) Zum sechstenmal in ihrem langen Leben empfing heute vormittag die liebenswürdige alte Frau Migschitz in Mauer anlässlich ihres Geburtstages den Besuch der Vertreter der Wiener Stadtverwaltung, die ihr zu ihrem Wiegenfest die Glückwünsche der Bundeshauptstadt überbrachten. Die Gratulation zum 105. Geburtstag, ein Ereignis, das sich seit Menschengedenken in Wien nicht zugetragen hat, überbrachten ihr Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Weinberger. Mit ihnen waren als Gratulanten des 23. Bezirkes Bezirksvorsteher Radfux und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dr. Sejchovsky erschienen. Bürgermeister Jonas wünschte Frau Migschitz, sie möge noch viele Jahre in Gesundheit die älteste Wienerin und älteste Österreicherin bleiben. Als Vorschuß auf den verspäteten Frühling überreichte er ihr einen riesigen Fliederstrauß und ein

Geburtstagsgeschenk der Stadtverwaltung.

Frau Migschitz war von der Ehrung der offiziellen Gäste wie auch über die Anwesenheit ihrer Nachkommen hoch erfreut und dankte immer wieder für die vielen Geschenke, mit denen sie an ihrem Festtag überhäuft wurde. Im Anschluß an den Gratulationsakt des Bürgermeisters, der im Rundfunk, in der Wochenschau sowie auch im Fernsehen festgehalten wurde, gab sie einige von ihren noch erstaunlich frischen Erinnerungen aus ihrer Jugendzeit zum Besten. Sie erinnert sich noch, wie sie als zehnjähriges Mädchen als Magd zu einem Bauern kam und später nach Wien wanderte. Den größten Schmerz in ihrem Leben hat sie noch nicht vergessen. Sie, die selbst sechs von ihren sieben Kindern überlebte, trauert noch immer um ihre Mutter, die mit 35 Jahren an Typhus verschieden ist. Frau Migschitz war niemals ernstlich krank. Im Spital war sie nur einmal, und zwar im vergangenen Jahr, als sie einen kleinen Unfall erlitt. "Seither hat die Sehkraft stark nachgelassen und am meisten ärgert mich, daß ich im Haushalt nicht mehr mitarbeiten kann", meint sie mit aufrichtigem Bedauern.

Die oberösterreichische Gemeinde Grieskirchen, vertreten durch ihren Kulturreferenten, überbrachte auch heuer Frau Migschitz ein Geburtstagsgeschenk, ein Bild ihres Geburtshauses. Als eines der wenigen Keuschlerhäuser der Ortschaft blieb es noch so erhalten, wie es das Geburtstagskind aus seinen Kinderjahren in Erinnerung hat.

Wenn man ins 106. Lebensjahr geht, wird die Verwandtschaft etwas kompliziert. Frau Migschitz hat vier Enkel, fünf Urenkel, zwei Ururenkel und vier Urururenkel. Eines der Enkelkinder ist schon Urgroßmutter.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Die Stadt Wien hat Anfang Februar einen Wettbewerb über Typengrundrisse für den sozialen Wohnungsbau ausgeschrieben. An dem Wettbewerb konnten sich alle in Wien ansässigen Absolventen der Architekturfakultäten der Technischen Hochschulen Österreichs, ferner die Absolventen der Akademie der bildenden Künste in Wien und der Akademie für angewandte Kunst in Wien beteiligen, sofern sie die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Als erster Preis sind 20.000 Schilling, als zweiter Preis 15.000 Schilling und als dritter Preis 10.000 Schilling ausgesetzt. Außerdem sind vier Ankäufe zu je 5.000 Schilling vorgesehen.

Freitag, den 27. April, hält die Jury ihre Schlußsitzung ab und bestimmt die Preisträger. Aus diesem Anlaß werden die Vertreter der Presse für den gleichen Tag, um 15 Uhr, zu einer Besichtigung der eingereichten und preisgekrönten Entwürfe in die Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses eingeladen. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller wird alle notwendigen Informationen geben. Zugang zur Volkshalle vom Arkadenhof aus.

Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Pressebesprechung teilzunehmen.

- - -

Pferdemarkt vom 24. April
 =====

25. April (RK) Aufgetrieben wurden 198 Pferde, davon 21 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 184, als Nutztiere 4 verkauft, unverkauft blieben 10 Pferde.

Preise: Fohlen 9.80 bis 11.80 S, 1. Qualität 6.60 bis 7.50 S, Extremware 7.60 bis 8.50 S, 2. Qualität 6.30 bis 6.50 S, 3. Qualität 5.40 bis 6.20 S. Auslandsschlachthof: 30 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 6.50 S, 16 Stück aus Polen, Preis 6.70 S.

Herkunft der Tiere: Wien 8, Niederösterreich 85, Oberösterreich 33, Burgenland 29, Steiermark 21, Kärnten 19, Salzburg 3.

Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde notierten fest behauptet. Fohlen verteuerten sich um 50 Groschen.

- - -

Paradies "zu ebener Erd"
 =====

Wiener Journalisten besichtigten Heimstätten für alte Menschen

25. April (RK) Bei einer Pressebesichtigung lernten heute vormittag Vertreter der in- und ausländischen Presse die von der Stadt Wien errichteten Heimstätten für alte Menschen kennen. Bisher wurden 134 solcher Wohnungen gebaut, die, innerhalb großer städtischer Wohnhausanlagen gelegen, den alten Leuten ein freundliches Heim bieten, das ihren Bedürfnissen entspricht, das aber nicht von der Gemeinschaft getrennt ist. 37 solcher Wohnungen befinden sich im Bau.

Stadtrat Thaller, der an der Besichtigungsfahrt in Begleitung von Obersenatsrat Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht teilnahm, erläuterte die Absichten, von denen sich die Stadt Wien bei der Errichtung von "Altenwohnungen" leiten ließ. Der Nachteil der großen Altersheime, wie in Lainz und in Baumgarten, die zu ihrer Zeit sehr modern waren, besteht darin, daß die Menschen mit wenigen Ausnahmen in großen Sälen untergebracht sind. Außerdem ist das Altersheim Lainz zum Beispiel in Wirklichkeit ein Altersspital geworden. Die Stadt Wien versucht nun neue Wege zu gehen und will

./.

mit den Heimstätten ihren alten Mitbürgern die Möglichkeit geben, ihren Lebensabend mitten in der Gemeinschaft zu verbringen. Die Wohnungen sind hauptsächlich für zwei Personen bestimmt. Man hofft, jährlich weitere 50 bis 60 Heimstätten für alte Menschen bauen zu können. Das Ziel ist es, tausend solcher Wohnungen zu errichten.

Bei der Besichtigung konnten sich die Pressevertreter von der glücklichen Lösung des Problems überzeugen, für alte Leute Wohnungen zu errichten, in denen sie sich auch wohl fühlen können. Die Anlagen sind ebenerdig, um den Bewohnern das Stiegensteigen zu ersparen. Sie haben schöne Ruheplätze und vielfach gedeckte Nischen oder Wandelgänge, in denen man auch bei schlechtem Wetter frische Luft genießen kann. In der Wohnhausanlage Am Schöpfwerk wurden 35 solcher Wohnungen errichtet. Im Steinitz-Hof am Hietzinger Kai befinden sich 14 Wohnungen in einem kleinen, ebenfalls ebenerdigen Gebäude. In der Grinzinger Allee sind es 32 Wohnungen. Hier wurde der Versuch gemacht, eine zweigeschossige Anlage anzulegen, doch hat diese Form nicht ganz die Erwartungen erfüllt. Auch eine Baustelle wurde besichtigt, und zwar im Breitner-Hof, wo inmitten der riesigen Wohnhausanlage ebenfalls eine Heimstätte für alte Menschen entsteht.

- - -